
BDS-Mitgliederstruktur

Was weiß ein Verband über seine Mitglieder? Wie organisiert ein Netzwerk sein Gedächtnis? Und wie profitieren Mitglieder von diesem Wissen? Wir berichten im Newsletter des BDS regelmäßig über die Mitgliederstruktur des BDS sowie über die Interessen und Erwartungen unserer Mitglieder! Hier die wesentlichen Fakten zusammengefasst:

1) Soziodemografische Merkmale (Geschlecht und Alter)

1.1) Geschlecht

40 Prozent der Mitglieder sind weiblich, 60 Prozent sind männlich. Im Jahre 1992 lag der Anteil der Frauen noch bei 25 Prozent (vgl. Fuchs/Lamnek in: SuB 1992).

1.2) Alter

BDS-Mitglieder nach Geburtsjahrgang

65 Jahre und älter: Geburtsjahrgänge 1945 und früher: 5 Prozent

60 bis 64 Jahre: Geburtsjahrgänge 1946 bis 1950: 9 Prozent

55 bis 59 Jahre: Geburtsjahrgänge 1951 bis 1955: 13 Prozent

50 bis 54 Jahre: Geburtsjahrgänge 1956 bis 1960: 15 Prozent

45 bis 49 Jahre: Geburtsjahrgänge 1961 bis 1965: 15 Prozent

40 bis 44 Jahre: Geburtsjahrgänge 1966 bis 1970: 11 Prozent

35 bis 39 Jahre: Geburtsjahrgänge 1971 bis 1975: 11 Prozent

30 bis 34 Jahre: Geburtsjahrgänge 1976 bis 1980: 13 Prozent

29 Jahre und jünger: Geburtsjahrgänge 1981 und später: 8 Prozent

Der Verband hat also eine ziemlich gleichmäßige Altersstruktur. Auffallend ist allerdings der niedrige Anteil der BDS-Mitglieder im Rentenalter. Der Median liegt bei einem Alter von 47 Lebensjahren (Jahrgang 1963).

2) Hochschulabschlüsse

2.1) Titel

Die Mitglieder des BDS haben unterschiedliche **akademische Abschlüsse**:

7 Prozent der Mitglieder studieren noch,

31 Prozent sind Dipl.-Soziolog_innen,

16 Prozent haben einen Magister in Soziologie als höchsten Abschluss,

8 Prozent sind Dipl.-Sozialwissenschaftler_innen,

4 Prozent sind Dipl.-Sozialwirt_in oder Dipl.-Volkswirt_in (sozialwissenschaftlicher Richtung) oder Dipl.-Sozialökonom_in,

2 Prozent haben einen sonstigen Abschluss (z.B. Dipl.-Päd. oder B.A.)

- jeweils ohne Habilitierte und Promovierte-

24 Prozent der Mitglieder haben einen Doktor als höchsten Abschluss und 8 Prozent der Mitglieder sind habilitiert (und zuvor promoviert). Die Promovierten und Habilitierten haben meist zuvor ein Diplom oder einen Magis-terabschluss erworben -.

2.2) Studienorte

Fast alle deutschen Hochschulen sind unter den **Studienorten** der Mitglieder vertreten. Relativ häufig sind es Bielefeld, Bochum, Hamburg, München, Frankfurt und Münster (zusammen ein Viertel der Mitglieder). Die Verteilung der Mitgliederzahlen nach Studienorten kann mit den Absolventenzahlen der Hochschulen verglichen werden: Mehr als die Hälfte aller ausgebildeten Soziologen/Sozialwissenschaftler_innen machten ihr Examen an einer von folgenden zehn Hochschulen: FU Berlin, Uni Hamburg, Uni Göttingen, Uni München, Uni Frankfurt a.M., Uni Bochum, Uni Bielefeld, Uni Erlangen-Nürnberg, Uni Köln, Humboldt-Uni Berlin. Demnach sind z.B. Göttinger Diplom-Sozialwirte im BDS unterrepräsentiert.

3) Erwerbstätigkeit

3.1) beruflicher Status

54 Prozent der Mitglieder sind Angestellte, 13 Prozent sind selbstständig, 12 Prozent sind studentische Mitglieder, 11 Prozent sind erwerbslos und sechs Prozent sind im Rentenalter. Bei vier Prozent fehlen nähere Angaben.

3.2) Berufstätigkeit nach Branchen

Die erwerbstätigen Mitglieder verteilen sich nach Branchen wie folgt (Newsletter 2009/5):

„**Branche**“ **Wissenschaft** (Hochschulen und Forschungseinrichtungen): 35 Prozent

„Branche“ **Beratung, Markt- und Sozialforschung, Werbung**: 20 Prozent

„Branche“ **Verwaltung**: 14 Prozent.

„Branche“ **Bildung, Gesundheit, Soziales**: 14 Prozent

„Branche“ **sonstige Dienstleistungen**": 5 Prozent

„Branche“ **Verbände, Parteien, Kirchen**: 5 Prozent

„Branche“ **Wirtschaftsunternehmen (Gewerbe, Hadel/Banken/Versicherungen)**:
4 Prozent

„Branche“ **Kultur, Verlage, Medien**: 3 Prozent .

Eine ausführliche **Literaturliste** mit **Zahlen** zur Berufstätigkeit von SoziologInnen nach Branchen findet sich auf der Homepage des BDS (linke Spalte: Onlinetexte, Rubrik Beruf). Demnach sind Mitarbeiter von Hochschulen und die Branche Beratung im BDS überrepräsentiert. Die Branchen Wirtschaft, Medien, Dienstleistungen und Verbände sind unterrepräsentiert.

4) BDS-Mitglieder nach Wohnort

Nach Wohnort verteilen sich die Mitglieder auf die **Regionen** wie folgt (Postleitzahlbezirke, die häufigsten Orte in Klammern):

PLZ-Bezirk 4 (Düsseldorf, Krefeld, Ruhrgebiet, Wuppertal, Münster, Osnabrück): 20 Prozent

PLZ-Bezirk 5 (Köln, Aachen, Bonn, Trier, Mainz, Unna): 14 Prozent

PLZ-Bezirk 6 (Frankfurt, Heidelberg, Saarbücken, Wiesbaden, Offenbach): 13 Prozent

PLZ-Bezirk 1 (Berlin, Potsdam, Neu-Zittau): 10 Prozent

PLZ-Bezirk 2 (Hamburg, Bremen, Kiel, Glücksburg, Oldenburg, Emden): 10 Prozent

PLZ-Bezirk 7 (Stuttgart, Freiburg, Konstanz, Karlsruhe): 8 Prozent

PLZ-Bezirk 3 (Hannover, Bielefeld, Minden, Magdeburg, Kassel, Marburg): 7 Prozent

PLZ-Bezirk 8 (München, Eichstätt, Augsburg): 7 Prozent

PLZ-Bezirk 9 (Nürnberg, Erfurt, Würzburg): 4 Prozent

PLZ-Bezirk 0 (Dresden, Halle, Jena): 4 Prozent

Ausland (Schweiz, Österreich, Frankreich, Türkei, Korea, Japan, USA): 3 Prozent

5) Interessen, Kenntnisse, Erfahrungen

5.1) Interessengebiete

Die vielfältige Mitgliederstruktur lässt erwarten, dass auch die **Interessen der Mitglieder** sehr vielfältig sind. Darauf hat Sabrina Böhmer in einem SuB-Aufsatz (2007/2) hingewiesen: In der Beitrittserklärung gibt es die Möglichkeit, Angaben zu Interessengebieten zu machen. Danach wurden folgende Interessengebiete genannt (in der Reihenfolge der Häufigkeit der Nennungen, Mehrfachnennungen möglich):

- 1) Verbände, Parteien, **Organisationen**, Vereine, Initiativen, Körperschaften, Institutionen: 296
- 2) **Arbeitsmarkt, Wirtschaft, öffentliche Verwaltung**: 263
- 3) **Soziale Schichtung**, Mobilität, soziale Gruppen, soziale Ungleichheit, soziale Dienste: 245
- 4) Erhebungs- und Analyse**methoden** (qualitativ/quantitativ): 260
- 5) **Organisationsentwicklung**, Beratung: 236
- 6) Staat, **Gesellschaft**, Politik: 204
- 7) Jugend, Alter, Generationen, **Demographie**, Familien, Frauen, Geschlechterverhältnisse: 193
- 8) Grundlagenforschung, Anwendung, **Evaluation**: 187
- 9) Berufe, **Professionalisierung**, Selbständigkeit: 186
- 109 **Methodologie**, Designtypen, Forschungskonzepte: 172
- 11) **Bildung**, Qualifikation, Schule: 169
- 12) **Wissenschaft**, Forschung: 155
- 13) **Planungstheorien** und -methoden, Sozialberichterstattung, Sozialindikatoren: 130
- 14) Marketing, Vertrieb, PR, **Öffentlichkeitsarbeit**: 120
- 15) Region, **Stadt**, Land, Gemeinde, Wohnen, Architektur, Ökologie: 118
- 16) EDV-gestützte **Datenanalyse** (qualitativ/quantitativ): 114

-
- 17) **Kultur**, Kunst, Sport, Freizeit: 105
 - 18) Neue Lebensformen, Lebensstile, **soziale Bewegungen**: 104
 - 19) **Gesundheit**, Medizin, Therapie, Rehabilitation: 103
 - 20) **soziale Konflikte**, abweichendes Verhalten, Kriminalität, Justiz: 98
 - 21) **Informationstechnik**, EDV: 93
 - 22) **Publizistik**, Kommunikation, Dokumentation: 92
 - 23) **Personalentwicklung**, Personalwesen: 87
 - 24) Erkenntnis- und **Wissenschaftstheorien**: 78
 - 25) **Technikentwicklung**, Neue Medien, Internet: 62
 - 26) **Sicherheit**, Polizei, Militär, Friedensforschung: 50
 - 27) **Religion**, Kirche: 27

5.2) Expertenwissen und Publikationen

Wenn man die Beiträge über bzw. von unseren Mitgliedern im Newsletterarchiv sieht, kann man feststellen, dass der BDS für viele Themen Experten bzw. Expertinnen stellen kann (vgl. **Expertenliste** im Newsletter 2009/8).

Viele Mitglieder publizieren ihre Kenntnisse und Erfahrungen. Sie sind als **Autoren** im Katalog der Nationalbibliografie zu finden: <https://portal.d-nb.de/>

Eine Liste der BDS-Autoren in der Zeitschrift Sozialwissenschaft und Berufspraxis (**SuB**) brachten wir im Newsletter 2010/2. SuB-Texte können zwei Jahre nach ihrer Veröffentlichung als Volltext im Internet recherchiert werden: <http://www.ssoar.info/>

5.3) Internationale Erfahrungen

Ein Viertel der BDS-Mitglieder hat **internationale Erfahrungen**. Sie sind z.B. im Ausland geboren und/oder aufgewachsen, haben dort studiert oder gewohnt oder gearbeitet oder arbeiten bei einer internationalen Organisation oder in einem internationalen Projekt: 58 Mitglieder des BDS haben Erfahrungen in europäischen Ländern gesammelt (Norwegen, Schweden, Großbritannien, Irland, Niederlande, Belgien, Luxemburg, Frankreich, Spanien, Portugal, Italien, Schweiz, Österreich, Südosteuropa,

Osteuropa, Russland), davon die meisten in Großbritannien, Frankreich und in der Schweiz. Neun Mitglieder haben Erfahrungen mit EU-Projekten. Kenntnisse und Erfahrungen zu Nordamerika haben 13 Mitglieder, zu Asien 13 Mitglieder (China, Indonesien, Japan, Korea, Türkei), zu Lateinamerika (Argentinien, Mexiko), Afrika und Arabien jeweils vier Mitglieder und zu Israel zwei Mitglieder.

6) Organisation: Mitgliedschaft und Verbandsarbeit

6.1) Mitgliederbewegung

Struktur der Mitgliedschaft nach Eintrittsjahrgängen 2010

Zunächst lässt sich feststellen, dass der Verband relativ viele "neue" und relativ wenige "alte" Mitglieder hat:

Eintrittsjahrgänge 1976 bis 1980: 4 Prozent

Eintrittsjahrgänge 1981 bis 1985: 12 Prozent

Eintrittsjahrgänge 1986 bis 1990: 10 Prozent

Eintrittsjahrgänge 1991 bis 1995: 13 Prozent

Eintrittsjahrgänge 1996 bis 2000: 14 Prozent

Eintrittsjahrgänge 2001 bis 2005: 21 Prozent

Eintrittsjahrgänge 2006 bis 2010: 26 Prozent

Der Median liegt beim Eintrittsjahrgang 2000.

Die Daten können mit Daten aus 1992 verglichen werden (Mitgliederanalyse von Fuchs/Lamnek, in: SuB 1992)

6.2) BDS-Mitglieder nach Eintrittsalter

Durch einen Vergleich von Geburtsjahrgang und Eintrittsjahrgang kann auch das Eintrittsalter der BDS-Mitglieder ermittelt werden:

Eintrittsalter 25 Jahre und jünger: 10 Prozent

Eintrittsalter 26 bis 30 Jahre: 28 Prozent

Eintrittsalter 31 bis 35 Jahre: 27 Prozent

Eintrittsalter 36 bis 40 Jahre: 15 Prozent

Eintrittsalter 41 bis 45 Jahre: 9 Prozent
Eintrittsalter 46 bis 50 Jahre: 7 Prozent
Eintrittsalter 51 Jahre und älter: 4 Prozent

Das mittlere Eintrittsalter (Median) liegt bei 32 Jahren. .

6.3) Verbandsarbeit: Ansprechpartner

Im Newsletter 2009/4 nannten wir diejenigen Mitglieder, die für bestimmte Aufgaben als **Ansprechpartner** im BDS zur Verfügung stehen. Sie werden laufend im Newsletter vorgestellt (z.B. als Vorstands- oder Senatsmitglied oder Sprecherin einer Regional- oder Fachgruppe, Redakteur bei der SuB oder beim Newsletter, insgesamt etwa 50).

6.4) Organisationen

Viele Mitglieder sind **hauptberuflich in Verbänden** tätig (etwa 5 Prozent). Viele BDS-Mitglieder sind Mitglied auch eines anderen Berufsverbandes. Nach einer älteren Mitgliederumfrage (vgl. SuB 1996) sind etwa ein Viertel **Mitglied in einem anderen Verband**. Dies sind z.B. die Deutsche Gesellschaft für Soziologie, die Deutsche Gesellschaft für Gerontologie, die Gesellschaft für Projektmanagement, der Verein für Sozialplanung oder der Bundesverband der Marktforscher. Viele BDS-Mitglieder sind Mitglied einer Gewerkschaft oder einer im Bundestag vertretenen Partei.

6.5) Erwartungen der Mitglieder an den Verband

Aus zwei Mitgliederbefragungen wissen wir, welche Erwartungen die BDS-Mitglieder an die Verbandsarbeit haben (vgl. im einzelnen SuB 1996, Heft 2 bzw. Auswertung von Helmut Kromrey in Newsletter 2006/2). Bei den Umfragen wurde nach den Anforderungen der Mitglieder an den Berufsverband gefragt und um Bewertungen der Aktivitäten des Berufsverbands gebeten. Hier nochmals die Ergebnisse der zweiten Umfrage (2006):

Aktivitäten im Berufsverband

Die Antworten auf die Frage "Wie wichtig sind Ihnen die Aktivitäten bzw. Angebote des BDS als Berufsverband?" ergaben keine klaren Präferenzprofile.

Eine erste Gruppe (30 Prozent) hält fast alle Aktivitäten und Angebote des BDS für sehr wichtig bzw. zumindest für wichtig.

Für eine zweite Gruppe (knapp 20 Prozent) sind hochschulbezogene Aktivitäten sowie die Dokumentation der Verbandstagungen ohne Bedeutung, dagegen eng berufsbezogene Angebote wichtig.

Gruppe 3 (20 Prozent) beschränkt die Verbandsarbeit auf die Außendarstellung sozialwissenschaftlicher Kompetenzen sowie auf Lobbyarbeit für Sozialwissenschaftler/innen in der außeruniversitären Berufswelt und Zusammenarbeit mit anderen Berufsverbänden.

Eine vierte Gruppe (30 Prozent) wendet sich ausdrücklich gegen Verbandsaktivitäten für besondere Zielgruppen (Hochschule, Existenzgründer, Selbständige, Weiterbildung, Serviceangebote).

Mitwirkungsmöglichkeiten im BDS

Als wichtig bis sehr wichtig werden insbesondere die Möglichkeiten der Mitwirkung an der BDS-Arbeit in Regional- und in Fachgruppen angesehen (jeweils ca. 25% halten dies für sehr wichtig und 50% für wichtig). Weniger bedeutsam sind den Antwortenden die Mitwirkungsmöglichkeiten an der inhaltlichen und organisatorischen Vorbereitung von Tagungen. Vergleichsweise geringer Stellenwert wird auch der Mitarbeit in Vorstand und Senat beigemessen.

Bewertung der Arbeit des BDS

Besonders schwer fiel den Befragten die Beurteilung der Zusammenarbeit mit anderen Verbänden sowie der Arbeit der Fachgruppen (53 Prozent). Auch die Organisation der Verbandstagungen sowie die Arbeit der Regionalgruppen provozierten relativ viele "weiß nicht". So richtig zufrieden zeigte sich nur eine kleine Gruppe von Antwortenden (knapp 20%).

Gruppe 2 (ein gutes Drittel) war immerhin im großen und ganzen zufrieden; die Leistungen in allen Aufgabenbereichen erhielten in der Tendenz die Note "gut" (etwas besser: Tagungen, SuB und Newsletter)

Gruppe 3 (ein Viertel) übte überwiegend verhaltene Kritik. Ausgenommen davon ist die Arbeit der Regional- und Fachgruppen. Auch bei Tagungen, SuB und Newsletter gibt es noch eine deutliche Tendenz in Richtung „gut“.

Gruppe 4 schließlich (18 Prozent) fand nur noch die Vorbereitung der Tagungen sowie SuB und Newsletter zufriedenstellend (Note "gut"). Eindeutig kritisiert wurde von diesen Mitgliedern die mangelnde Netzwerkbildung.

Die Erwartungen der Mitglieder an den Verband sind also ebenso wie die Mitgliederstruktur des Verbandes vielfältig!

Im newsletter versuchen wir der sehr unterschiedlichen Mitglieder- und Interessenstruktur unseres Verbandes Rechnung zu tragen. Helfen Sie uns dabei durch Anregungen und Kritik!

